

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922**

138 (25.11.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-876166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-876166)



tennung großer wirtschaftlicher Konzeptionen in Klein-Asien, wo Italien die Rolle spielen will wie Frankreich und England. Unbedingt besteht er darauf, daß der Dodekaneson Inseln angegriffen werde. Mussolini erklärt sich bereit, falls seine Forderungen entgegengenommen werden, einem bezugslosen England entgegenzutreten und militärische Unterstützung in reichem Maße zu gewähren, falls gegenüber den widerstrebenden Türken Gewalt angewandt werden müßte.

Die erste Kommission wird sich besonders mit der Meerengasse beschäftigen. Sie scheinen die Mittelmeer zweifelslos Angelegenheiten anzuordnen zu wollen, indem sie nicht darauf bestehen werden, daß alliierte Garnisonen in den Meerengen verbleiben, sondern eine vom Völkerrecht eingetragene Kommission soll über diesen Streit entscheiden. Die zweite Kommission wird sich mit den türkischen Fragen, mit dem Minderheitschutz und dem Schutz der Ausländer beschäftigen, die dritte mit den wirtschaftlichen und finanziellen Fragen. Auch deren Aufgabe wird nicht leicht sein; denn die Frage der Kapitulationen bereitet allenfalls großes Kopfzerbrechen.

Die Stimmung in Konstantinopel ist durchaus ungünstig. Insbesondere sind die Franzosen durch die Besetzung Palästas verstimmt, weil dieser die wichtigsten Verkehrsadern von dem Reich des Westens abtrennen würde. Die Franzosen erklären, daß Jsmet sich einfach deutsche Annehmungen zu eigen gemacht habe.

Die Türken sind pessimistisch.

Die türkische Delegation in Konstantinopel hat nur geringe Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Konferenz zu haben. Nica hat zwei Pressevertreter gegenüber darauf hingewiesen, daß die Engländer immer noch fortfahren, Schiffe an den Bosporus zu schicken und Truppen an den Meerengen zu landen. Jsmet Pascha erklärte, England könne in gewissen Fragen, besonders in Bezug auf Konstantinopel ein Vetum einbringen, niemals aber werde die Türkei in der Frage ihrer Unabhängigkeit, in Fragen der Weidmacht und in der Kapitulation und Souveränität von Konstantinopel nachgeben.

Morgan kommt nicht nach Berlin.

Paris. Wie zuverlässig verlautet, wird Morgan nicht nach Berlin reisen. Er wird bis zu seiner Abreise nach Amerika in London bleiben.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Paris. (R. M.) Hier ist unter dem Vorzeichen des deutschen Sozialdemokraten Paulsen eine Arbeiterkonferenz anberaumt worden, die sich mit der Frage der Verwendung ausländischer Arbeiter in den zerstörten französischen Gebieten beschäftigen soll. Der Vorige erklärte eingehend Bericht und verneinte die Frage, daß die Arbeitslosigkeit in Frankreich durch die Verwendung ausländischer Arbeiter vergrößert werden würde. Es wurde beschlossen, ein internationales Büro in Frankreich zu errichten, das die notwendigen Arbeitskräfte im Ausland anwerben soll.

Beneß über die Entschuldigungsfrage.

Paris. Der tschechische Ministerpräsident Beneß erklärte einem Redakteur des „Echo de National“ über die Reparationsfrage: Vor einem Jahr hätte man in der Reparationsfrage noch Klarheit sehen können, heute sei dies nicht mehr möglich. Allein die Konferenz von Brüssel könne noch etwas bringen, aber nur, wenn die Entschuldigungsfrage in Deutschland fest gewiß eine Tatsache. Daneben sei es aber auch eine Tatsache, die eine Klarheit erforderlich mache, an deren Ende man nicht sicher sei, was anders als eine Entschuldigung zu erleben. Die Stabilisierung der Welt sei dringlich und möglich, wenn die Alliierten einig wären.

Müller von Poturacze nach Paris.

Paris. Müller von Poturacze hat nach Paris abgefahren. Journalisten gegenüber äußerte er sich über die bisher erzielten Ergebnisse der Konferenz bescheiden.

Die Türkei verlangt Kriegsentschädigung.

Jsmet Pascha erklärte einem Vertreter von Havas, daß die Türkei von Griechenland die Zahlung einer Kriegsentchädigung verlangen werde, die die gerechte Wiederherstellung der Schäden bedeute, die der türkischen Bevölkerung und deren Eigentum in den Kampfgebieten zugefügt worden sind.

Der Berliner Vertreter des „Daily Chronicle“ versichert bestimmt, die Türkei habe nun, wenn auch noch nicht definitiv zwischen Ungarn und London gemacht und sich für London entschieden. Zu dieser Kapitulation hätten ihn folgende drei Dinge bestimmt: 1. die Erkenntnis, daß die neue englische Regierung die Orientpolitik ihrer Vorgängerin ein bloc angenommen habe, 2. die Entscheidung, daß sie in wenig mehr als einem Jahr auf der Grundlage einer Untersuchung im Orient gegen freie Hand am Meer bereit sei, 3. die Faltung Italiens.

### Politische Nachrichten.

Die Verhandlungen über die Neuordnung der Staatsarbeiterlöhne haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Stundenlöhne um durchschnittlich 50 Mark erhöht werden. Es erhalten männliche Arbeiter in Ortsklasse A Lohngruppe I 179 Mark, Lohngruppe II 174,50, III 170, IV 165, V 161, VI 159 Mark. Die Spannen zwischen Ortsklasse A, B, C, D, E betragen 3,50 Mark die Stunde. Die Kinderzulage wurde von 8 auf 15 Mark, die Frauenzulage von 5 auf 10 Mark erhöht. Die weiblichen Arbeitnehmer erhalten 70 Prozent der oben angeführten Höhe. Die Ortsklassenpaare betragen bei ihnen 2,50 Mark.

Die Verhandlungen über die Erhöhung der Gehälter für die Beamten und Angestellten des Reichs haben auf der Grundlage von einer Einigung geführt, daß der Gehaltssatz für 1920 Prozent erhöht wird. Das bedeutet eine Erhöhung der Gesamtgehälter um 40 bis 45 Prozent.

Die Kriegsentchädigung, die Deutschland zahlen könne, bezinnte das einflussreiche Mitglied des eng-

lischen Wirtschaftsebens, Edgar Erasmund, in einer Rede in der Londoner Handelskammer mit 1100 Millionen Pfund Sterling (etwa 23 Milliarden Goldmark). Das sei der Gesamtbetrag, den die Briten 200 Millionen Pfund durch eine andere Methode zur Stabilisierung des Marktaufbaus aufgebracht werden. Ein Zahlungsaufschlag auf drei Jahre sei unerlässlich. Die Zinsen für den Gesamtbetrag von 1100 Millionen Pfund würden jährlich etwa 65 Millionen betragen, d. h. etwa 1 Pfund an den Kopf der deutschen Bevölkerung. Als Sicherheit schlägt Erasmund die Einräumung der deutschen Eisenbahnen und der deutschen Zölle vor.

### Volkswirtschaftliches.

Erhöhung des Zuckerpreises. Der Beirat für die Zuckerbeschaffung, der aus Vertretern der Reichs- und Landesverbände besteht, hat den Grundpreis für den zentralen Zuckerverbrauch auf ab 1. Dezember für das Jahr auf 240 Mark festgelegt. Durch die hinzukommenden Unkosten, Frachtpreis und Veredelungskosten wird sich der Zuckerpreis voraussichtlich zunächst auf etwa 340 Mark stellen.

Die Versorgung mit Brotgetreide. Volkswirtschaftlich wird den Getreide mit Getreide für die Versorgung der Bevölkerung vorzuziehen. Die Reichsregierung hat den Grundpreis für den zentralen Zuckerverbrauch auf ab 1. Dezember für das Jahr auf 240 Mark festgelegt. Durch die hinzukommenden Unkosten, Frachtpreis und Veredelungskosten wird sich der Zuckerpreis voraussichtlich zunächst auf etwa 340 Mark stellen.

### Vermischtes.

Ein merkwürdiger Fall von Gasvergiftung hat sich in der englischen Stadt Jersey ereignet. Dori nagten Mägen in einer Nacht ein Loch in eine steinerne Gasröhre. Das Gas entwich und drang in die nahegelegene Kammer des Dienstmädchens, das frühmorgens als Leiche aufgefunden wurde.

70 Personen ertranken. Aus Topolobampo Kalkifornien wird gemeldet, daß beim Untergang eines Dampfers 70 Personen, größtenteils Einwanderer, ums Leben gekommen sind.

Ein Mordfall im Ehepaar. In einem Hotel zweiter Klasse des Pensionariats Müllin-Berlin überfiel in der Nähe der Station Straßberger der Drucker Otto Schulz aus Berlin den Händler Wache aus Rosenfeld, Kreis Soltau. Reifende des Wachenabteils brachten durch Ziehen der Notbremse den Zug zum Stehen, so daß der Täter gefangenommen werden konnte.

Eine Geldstrafe. Die Gewinn bringt. Der bekannte Kapellmeister Selmar Meyrowitz fuhr Anfang des Sommers im Automobil nach Marienbad. Eine große Menge Strafen wurden bei ihm an der Grenze bei Haldanau und Meyrowitz selbst abgerechnet in eine Geldstrafe von 10 000 Mark genommen. Auf eine Reklamation der Finanzbehörde in Eger um Erlaß wenigstens eines Teils der Geldstrafe, die mit der Not der gestrigen Arbeiter und Künstler in Deutschland begründet war, bekam Meyrowitz, der in Böhmen von seiner langjährigen künstlerischen Tätigkeit in Prag sehr bekannt ist, von einigen Tagen dem Befehl, daß ihm die Hälfte der Geldstrafe erlassen sei. Zunächst erhielt er einen Schein über 448 Kronen auf eine Bank in Prag. Die erlassenen 5000 Mark waren zu dem Kurse berechnet worden, der am Tage der Verbüßung der Strafe galt und damals sich auf etwas über 100 betraf. Nach dem inwärtigen eingetretenen Kursrückgang der deutschen Mark sind 448 tschechische Kronen heute fast 60 000 Mark. Herr Meyrowitz behauptet heute nur, daß er damals nicht höher bezahlt worden ist.

Einbrecher in der Stationstafel. Nachts ist in die Stationstafel auf dem Bahnhof Westend in Berlin eingebrochen und der Betrag von 2300 000 Mark gestohlen worden.

Wanik im Sarem. Seit einer Konstantinopeler Delegation des „Corriere della Sera“ ist unter den Frauen des Sultans eine wahre Panik ausgebrochen. Drei der schönsten Geisterinnen dieser Haremklasse an, nämlich „Mehmetlülük“ aus und hoffen, daß man sie unbeschädigt lasse. Große Schrecken herricht im Sarem, wo zweiwert Daisisten wölft mittels des Glend ausgeübt seien.

Ein wildwuchernder Feigenbaum am Niederrhein. In der Sidwand eines Bauernhauses in Drißelberg bei Wörs steht seit mehreren Jahren ein wildwuchernder Feigenbaum. Er ist hauptsächlich aus Samen entstanden, denn er trägt keine Nüsse durch die Kästen eines Bieneleinblasen steht an der Hausmauer. Dieser krautartige Feigenbaum hat im verflochtenen Sommer gegen zwanzig Früchte hervorgebracht, die aber nicht zur Reife gelangt sind. Der scharfe Frost gegen Ende Oktober hat sie vernichtet. Es ist immerhin für die milde Durchschnittstemperatur des Niederrheins bezeichnend, daß die Feige, die wild anhebt in den Gärten ums Mittelmeer vorkommt, hier den Winter erfolgreich überdauern kann.

Wie ein Engländer Millionär wurde. Dem Erfinder der Reichshölzer, damals Schmehölzer genannt, dem Deutschen Johann Friedrich Kämmerer, verbot die Regierung die Fabrikation des „schieflichen Feuerzeuges“, weil es die Laboratorien, sogar Jäger sein Vermögen ein, und machte ihn zum Millionär. Aber dem Engländer John Cobden, der Kämmerers Erfindung einfach nachmachte, gelangte später dieselbe Regierung die Einführung der Schmehölzer nach Deutschland. Kämmerer wurde reichlich, Cobden stark hochgeehrt als Millionär.

### Hus Nah und fern.

Elisfeis, den 25. November.

\* Totensonntag ist der morgige letzte Sonntag im alten Kirchenjahr. Dieser Tag ist dem Gedächtnis an die Verstorbenen gewidmet, deren Gräber von den Hinterbliebenen mit frischen Straußen und Kränzen geschmückt werden. Für diejenigen, die im Kriege einen ihrer Lieben durch den Heldentod für's Vaterland haben hingeben und fremder Erde haben anvertrauen müssen, soll das Friederdenmal die Stätte stillen Gedenkens und leiser Umbacht sein. Vergeßt die treuen Toten nicht und schmükt ihr Grab und Denkmal mit dem schlichten Kranz!

\* Am Totenfest wird zum ersten Mal der neu gegründete Kirchengorh in Gottesdienste singen. Die Kirche ist am Sonntag geheizt.

\* Blankense-Vortrag. Wie aus dem Insest herangeht, giebt Bl. heute Sonnabend, den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Fürst Bismarck“ seinen dritten Vortrag und wird dieser wieder ein reichhaltiges Programm aufzuweisen haben. Bl. wird außerdem am Sonntag mittag 12 Uhr vom „Fürst Bismarck“ aus seine Worte ausführen und mit Hilfe eines Autos den versteinerten Gegenstand herbeiführen. Bei seiner Wette in Hamburg hatte er eine Konkurrenz und zwar einen Holzgehund, er arbeitete aber 20 Minuten schneller als der Holzgehund „Flora“. Mit Spannung wird man nun auch am Sonntag den Verlauf der Wette erwarten. Karten (num.) sind im Lokal noch zu haben, evtl. telephonisch zu bestellen.

\* Von einem alten, regelmäßigen Kirchenbesucher, der selbst schwer unter der Not der Zeit zu leiden hat, wurden 50 M als freiwillige Spende für die Heizung der Kirche gegeben. Er meint, wo soviele Geld für Vergnügungen ausgegeben wird, da müßte doch auch Geld vorhanden sein, um die Kirche zu heizen.

\* Kapitän Pentenlesten aus Philadelphia stiftete dem Frauenverein für die Weihnachtshilfe in hochherziger Weise 10 000 M und die „Witwen“ 3000 M. Von anderen Spendern, die nicht genannt sein wollen, gingen ein 20 000 M und 10 000 M. Schon wollte man im Frauenverein fast die Hoffnung aufgeben, bei der jetzigen Teuerung den Alten und Bedürftigen eine Weihnachtshilfe bereiten zu können. Nun ist der Frauenverein doch noch dazu fähig geworden durch diese schönen, von Nächsten- und Menschenliebe zeugenden Gaben.

\* Der Jugendbund veranstaltet am nächsten Mittwoch einen Unterhaltungsgaben im „Kindehof“. Die Festschloß kündigt zuerst einen Vortrag über die alten Stedinger an. Wer seine Heimat lieb hat, der wird auch ein großes Interesse für die Geschichte seiner Heimat haben. Das bedeutsamste Ereignis in der Geschichte unserer engeren Heimat war der Stedingerkrieg. In jedem Gesichtsbild des Mittelalters findet er Erwähnung. Bekanntlich hörte früher auch, als Festschloß zu Stedinger. Es wird interessant sein, die Ergebnisse neuerer Forschungen über die alten Stedinger zu erfahren. Nach dem Vortrage folgen Aufführungen junger Mädchen unter dem Leitwort: „Lacht uns nach Sonne geben“. Die jungen Männer haben aus Festschloß Strombid „Da Rangde wuh in den Watergraben“ für das Theater bearbeitet und einstudiert. Der Reinertrag des Abends ist bestimmt für die Weihnachtshilfe in der Kinderstiftung und dem Jugendbund. Alle Freunde der Jugend werden herzlich zu dem Abend eingeladen.

\* Im Bus- und Bettage veranstaltete Organist und Chorleiter Hans Schumacher unter Mitwirkung von A. Grebe-Elisfeis (Violine) und Obermusikmeister A. G. Sauerbiers-Hude (Violoncello) in hiesiger Kirche ein Konzert, das sich ziemlich gutem Besuche zu erfreuen hatte. Das Programm enthielt außer Solopiecen für Violine von Corelli und Bach und Solopiecen für Violoncello von Schubert, Bizet und Humperdinck hauptsächlich Trios für Orgel, Violine und Violoncello von Raphael, Branner und Bruch. In dem festlich verbrachten Gottesdienste kamen zwar natürlich weder die Orgel noch die Solisten ganz zu ihrem Recht, dennoch hinterließ das einstündige Konzert einen tiefen und bedeutenden und künstlerischen Eindruck. Die Herren Grebe und Sauerbiers trugen ihre Einzelnummern mit edlem Ton und tiefer Empfindung vor und bewährten sich als tüchtige Solisten auf ihren Instrumenten. Organist Hans Schumacher verstand es, sich ihrem Spiel anzupassen und sie mit geschmackvoller Registrierung feinsinnig zu begleiten. Die Zuhörer aber waren des Lobes voll über das gute Gelingen der Veranstaltung und verließen dankbaren Herzens das alte ehrwürdige Gotteshaus.

\* Von der 4. Klasse kehrte der Dampflogger „Bussard“ mit 75 1/2 Kantonen Heringen heim.

\* Der Elsflether Kriegerevenero wird am morgigen Totensonntag vormittags 9.40 Uhr zum gemeinschaftlichen Kirchgang antreten und einen Kranz am Friederdenmal niederlegen. Nachmittags wird der Verein eine Kranzniederlegung bei den Gedenktafeln im Neuenfelde vornehmen.

\* Viele Leute werden durch die Zeit der Not gezwungen, ihre Hühner abzuschlachten oder die Hühnerhaltung bedeutend einzuschränken, denn das Kornfutter für die Tiere zettigt kaum erschwingliche Preise. Durch diese Maßnahme wird ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Nahrung, das nahrhafte Hühnerfleisch, dem menschlichen Körper entzogen.

\* Ein ausgewachsenes Wiesel ist Freitag in einem Garten an der Steinstraße gefangen worden. Wiesel ist geboten, die Gefäßgefäße müssen gut verschlossen sein, denn ein Wiesel kann großen Schaden anrichten.

\* 1000 Mark Belohnung hat Herr Wiedemann in Gießen für die Wiederherbehaftung seiner zwei gestohlenen Hühnerflügel ausgelegt. (Siehe Anzeige.)

## Nutze dein Herdfeuer!

Persil, das selbsttätige Waschmittel

reinigt und bleicht die Wäsche in einmaligen kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.

\* Persil enthält keinerlei schädliche Bestandteile; es schont und erhält die Wäsche, weil es das zweimalige Kochen und die Verwendung von Waschbrett und Seife überflüssig macht.



\* Stadtratsitzung am 21. November. Es wurde beschlossen, denjenigen Hauseigentümern, in deren Eigentum ordnungsmäßig Gummiabdrücke verlegt sind, entsprechende Menge Gummiabdrücke kostenlos gegen Abgabe des Ultimaterials zu liefern und ihnen als Entschädigung für die Kosten der Installation 10% des Wertes der ihnen zu liefernden Gummiabdrücke zu zahlen und denjenigen Hauseigentümern, welche keine derartigen Vorschriften entsprechende Installation haben, zuzugestehen, diese infanzlos zu lassen und ihnen ebenfalls Darlehen, welche zu verzinsen und abzuzinsen sind, zu gewähren.

Ueber die am 1. November erfolgte Erhöhung der Kohlenpreise wurde Mitteilung gemacht, sie ist vor allem der weiteren Steigerung der Kohlenpreise begründet, da es wurde bereits darauf hingewiesen, daß eine weitere Erhöhung vom 20. November erforderlich werden würde.

Begünstigt für den Umbau des Elektrizitätswerks überhöhter Anleihe wurde beschlossen, diese auch im Falle des Ploggenbauseins bei der Staatlichen Kreditanstalt zu verbriefen.

Zur weiteren Verbesserung des Feuerlöschwesens werden die Kosten für das Schlagen eines Hydranten im Ort 9 cm Weite bewilligt. Der Hydrant soll nach Aufhebung einer Wasserader durch einen Wünschelrutenbohrer seinen Platz möglichst in der Nähe der Steinbrücke und des Rittersweges erhalten.

Nachdem infolge des am letzten Sonnabend erfolgten Löscherluchs mit 2 Minimapparat, der zum Zweck der Zufriedenheit ausfiel, sich die freiwillige Feuerwehrgesellschaft erklärte, die Organisation des Feuerlöschwesens durch Handfeuerlöcher durchzuführen, gab der Stadtrat dazu seine Zustimmung, bezieht sich jedoch die Genehmigung der Kosten für die Kennzeichnung derjenigen Löcher, in denen sich Handfeuerlöcher befinden, durch besondere Ermäßigungsgelder vor.

Für die Fortbildungsschulen wurden 10 000 M für Anschaffung von Lehrmitteln und dem Klaffenanalphabeten 6000 M als ein weiterer außerordentlicher Beitrag bewilligt.

Zur Eingehung eines Rechtsstreits wegen nicht erfolgter Torflieferung gab der Stadtrat seine Zustimmung. Zum Schluß der Sitzung wurde folgende eine Resolution in den „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“ mit dem Eingehen der Sitzungs auf der Straße im Nordenham zu rechnen sei, wenn die Vertretung sich weiter verschlechtere, beschlossen, bei der Reichslanddirektion dahin vorstellig zu werden, den Bahndirektion wegen der richtigen Anweisung der Sitzungsstelle des Sitzungs Ende Anweisung zu geben, falls es vorkommt, daß Reisende, welche den Sitzungs auf der Gleis 3 abfährt, benutzen wollen, den 3. St. Ankauf des Personenzuges von Bremen bereits auf

dem Nordenhamer Gleis stehenden Personenzug befragen in der Meinung, es sei der Sitzungs. Es darf an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen werden, daß es im Interesse der Erhaltung der Sitzungs liegt, diese nach Möglichkeit zu benutzen.

\* Wer einen höchst interessanten Abend in unseren Elsflether „Tivoli-Lichtspielen“ erleben will, der darf es nicht veräumen, sich das großartige und spannende Programm anzusehen. Das Hauptstück, ein Kriminal-Film in 6 Akten, mit dem Titel „Das Kind der Straße“, welches das verführerische Leben der Großstadt so recht vor Augen führt, wird die Zuschauer einige Stunden unterhalten. Ueberall da, wo das Werk vorgeführt wurde, brachte es ausverkauft Häuser. Bemerkenswert hierbei sei, daß dieses der erste Teil des großen Films ist, welcher vorgeführt wird. Im allgemeinen hört man eine gute Kritik über diesen Film. An zweiter Stelle folgt eine Phantastie im Stile des Rotokolebens. „Das Fest der Rosella“ benannt sich dieser herrliche Film. Im übrigen kann nur gesagt werden, daß der morgige Abend ein volles Haus bringen wird. — Die Besucher der „Lichtspiele“ werden gebeten, die nummerierten Plätze genau inne zu halten, da sonst leicht Unannehmlichkeiten entstehen können.

\* Von den vielen lästigen Reichsbanknoten, die in der letzten Zeit ausgegeben worden sind, rückt der Reichsbanknote in einer amtlichen Erklärung ab. Er sei an diesen Scheinen in keiner Weise beteiligt. Was tun wir überhaupt mit einem Reichsbanknote? Etwas besser war es früher ohne einen solchen immerhin noch. Wie viele Beamte hat der Herr unter sich, und wie viele Schreiber „beschäftigen“ diese wieder? Was an Beamten heute gebraucht wird, ergibt sich daraus, daß die Ausführung des Mietengesetzes 90 000 Beamte erfordert.

\* Die plattbüdtige Abend des Farnesbundes am letzten Sonnabend war tadelloß. Der Sprüher Waechter hielt einen Vortrag über Freie Kletterer ganz nummernbar matt. Alle Zuhörer waren begeistert von Waechter sine Vortragslust. Man hat sich noch mehr von ihm hört, aber die Zeit war knapp. Alle Zuhörer kamen an nächsten Abend später wedder, denn son'n gode Zurechtung von'n Tornerbund mutt unnerstützt werden, damit ise Heimatsat rich verfallt. Wi malt noch darup unnerstern, dat to disse Abende of Nichtigmitglieder kamen fönt. De nächste Abend ward noch wedder bekannt matt.

\* Konzertbericht. Am Sonnabend, dem 2. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltete Hans Schwinnacher das zweite Künstlerkonzert unter gütiger Mitwirkung des Elsflether Männergesangsvereins. Solisten sind: Laura Helbing-Lafont, Klaviervirtuosin, und Professor Hermann Lafont, Klaviervirtuose, aus Berlin. Die Kritik schreibt über beide Künstler

folgendes: Man hört selten ein Konzert, das so Großes gibt, wie dieses. Von einer kritischen Würdigung im üblichen Sinne muß man aber nach dem Gehörten absehen. Man hatte ganz große Künstler gehört und kann nur restlos bewundern und dankbar sein. Professor Lafont ist ein Meister des Klavierspiels und muß zu den Ersten seines Instrumentes gerechnet werden. Der Künstler verfügt über eine staunenswerte Technik und einen wunderbaren Anschlag. Etwas noch nie Gehörtes und noch nie Gesehenes schenkte er uns in einem „Nocturn“ von Scriabine, das nur mit der linken Hand gespielt wird und dabei im Ohr den Wollklang und die wohlthuende Wirkung zweihändigen Spiels voll erweckt. Die kraftvolle Wiedergabe der 12. Naphodie von Liszt vervollständigte das Bild des berühmten Künstlers, der in seiner Art einzig dastehen mag. Mit Laura Helbing hat er sich gefast und gefunden. Sie ist ihm eine durchaus würdige Partnerin und beherrscht ihre Violine so völlig, wie jener seine Tasten. Glangleistungen ersten Ranges waren ihre Solo-Vorträge von Bruch, Wieniawsky und Paganini, mit dessen schwierigster Komposition, den Herentänzen, die Künstlerin wahre Triumphe feiern konnte. — Alle Musikfreunde seien daher schon jetzt auf diesen Kunstgenuss aufmerksam gemacht.

\* Der Lehrgesangsverein „Bürgers“ Bremen, dessen Konzert im vorigen Jahre so begeisterten Anklang fand, wird auf vielseitigen Wunsch am Sonnabend, dem 9. Dezember, wieder im festlich geschmückten Saale des Hotel Großherzog stattfinden. Trotz der sehr großen Unkosten ist es Herrn Ernst Weisler wieder gelungen, die gottbegabte Künstlergattung für Elsfleth zu gewinnen. In Stelle der leider zu früh verstorbenen Sängerin Frau Müller-Heinrichen wird die Sopranistin Frau Bertha Bockel-Bremen mitwirken, der ein guter Ruf als allererste Sopranistin vorausgeht. Der Sängerkörpers und die Solisten treten mit ganz neuem Programm auf, worauf wir noch zurückkommen werden. Diese Nacht wird gewiß viele Elsflether, Berner, Draer und alle gesangsliebenden Kreise mit Freunden beglücken. Es ist daher zu empfehlen, daß sich Jeder am Sonnabend, dem 9. Dezember, zum Konzertbesuch freihält; der nachfolgende Ball ist nur für Konzertbesucher. — Am Sonnabend, dem 6. Januar, giebt, wie schon bekannt, der Oberburger „Liederertranz“ mit seinen hervorragenden Tenören, Baritonen und Bassen ebenfalls ein Konzert.

Devisen vom 24. November, mitgeteilt vom Elsflether Bankverein, Elsfleth.

	Brief	Geld
Holland	2 788.95	2 773.05
England	31 729.13	31 570.87
Amerika	7 080.16	7 044.84

Die für die Zeit vom 15. Oktober bis 30. November 1922 zuzählige Zuckermenge von 3 Pfund je Kopf ist in der Zeit vom 1. November bis einschließlich 12. Dezember d. J. an die Verteilung des Landbestells Oldenburg auszugeben. Der Preis ist für den Kleinhandel gleichmäßig auf 100 M das Pfund festgesetzt worden. Es ihm darf keine Veränderung vorgenommen werden.

Der Preis für die Zuführung des Zuckers vom Großhändler an den Kleinhändler beträgt 79 Mark 60 Pfennig. Kleinhändler, die den Zucker von der Eisenbahn oder im Orte und nächster Umgebung im Lager des Großhändlers abholen, erhalten je Pfund 25 Pfennig diesen Preis vom Großhändler zurückbezogen.

Zu widerhandlungen unterliegen den gesetzlichen Strafbestimmungen. Oldenburg, den 20. November 1922.

**Landeszuckerstelle im Ministerium des Innern.**  
H. Weber.

**Amt Elsfleth.**  
Elsfleth, den 16. November 1922.  
Der Gemeindefußweg am Deich von Deichstücken nach Hunte wird für den Radfahrverkehr verboten.  
W i l l m s.

**Amt Elsfleth.**  
Elsfleth, den 17. November 1922.  
Unter dem Viehbestande der Landwirte Heinrich Hüsing und Eilert Schröder in Lienen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Das Sperrgebiet umfasst die Seuchenweiden und Gehöfte, sowie unmittelbar benachbarten Weiden und Gehöfte.  
Das Beobachtungsgebiet umfasst die Bauerschaft Lienen.  
Die aus Anlaß früheren Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche der Gemeinde Neuenbrof erlassenen Maßnahmen finden auch hier entsprechende Anwendung.  
W i l l m s.

**Zum Totensonntag**  
empfehle  
**Kränze und Buketts**  
in großer Auswahl  
Joh. Bruns.

**Zu verkaufen**  
**frische Schinken**  
über 1 geräuch. Schinken.  
Auftrag in der Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**  
**guterhalt. Ofen.**  
Hotel „Fürst Bismarck“.

**Preiswert zu verkaufen**  
1. gut erhaltener Kinderwagen, 1 Kinderklappstuhl, 1 neu emailliertes und vernickeltes Damenfahrrad.  
Paul Meinke.

**Ziegen**  
kauft und holt ab  
**Kerstens, Bremen,**  
Nachtbergstr. 30.  
Komme Ende der Woche nach hier  
Bestellungen bei Bargmann  
„Zum schwarzen Roß.“

**Zu kaufen gesucht**  
**ein gut erhaltener Rohrplatten oder Handkoffer.**  
Näheres in der Geschäftsstelle.  
**1 Liter Milch kostet vom 25. November 90 Mark.**  
Verein der Milchwirte.

**Fahrrad- und Nähmaschinen-Haus Paul Meinke.**  
Fahräder :: Nähmaschinen, sämtliche Zubehörteile, Carbid :: Batterien.  
Gummi-Deka-Weihnachtspackung.

**Zum Totensonntag**  
empfehle  
**Kränze**  
F. Orth.

**Maschinen-Oel Wagenfett Lederfett Tran Bohnerwachs**  
empfehle  
**Wilh. Oetken.**

**1000 Mt. Belohnung**  
demjenigen, der mir meine zwei Küken (1 schwarzes und 1 rebhuhnarbiges) wieder-schafft.  
**J. Wiedemann, Lienen.**

**Transportarbeiter!**  
Heute, Sonnabend, 25. Nov.:  
Versammlung bei Fr. Geben.  
Die Ortsverwaltung.

**Aufforderung.**  
Ueber Forderungen des Johann Benschhorn in Bardenfleth, erbitte ich mir so gleich spezifizizierte Rechnungen.  
**B. Gloysteln, Aukt. Elsfleth.**

**Asthma**  
kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Oldenburg, „Hotel zum neuen Hans“ am Pferdemarkt, jeden Dienstag von 8-12 Uhr.  
**Dr. med. Alberts,**  
Spezialarzt für Asthmaleiden.

**Elsflether Kriegerverein.**  
Am Totensonntag  
gemeinschaftlicher Kirchgang und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.  
Antrien 9<sup>00</sup> Uhr vormittags im Vereinslokal.  
Zur Ehrung der Toten, insbesondere der gefallenen Kameraden, wird gebeten, vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Tivoli-Lichtspiele**  
Sonntag, den 26. November, abends 8 Uhr:  
**Das Kind der Straße.**  
Kriminalfilm in 6 Akten.

**Das Fest der Rosella**  
Rotokolefilm in 4 Akten.

**Unterhaltungs-Abend**  
des  
**Jugendbundes**  
am Mittwoch, dem 29. Nov., abends 8 Uhr, im „Lindenhof“.  
Gesfolge:  
Vortrag über die alten Siedinger-Aufführungen:  
„Lass' uns nach Sonne gehen!“  
„Das Rangewuh in den Watergraben“.  
Eintritt 20 Mark.  
Der Reinertag ist bestimmt für die Weihnachtsgesicherung im Kindergottesdienst und im Jugendbund.  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand  
des Jugendbundes.

**Radfahrer-Verein**  
„Fahr wohl“,  
**Wartfleth**  
feiert am Sonnabend, dem 2. Dezember, im „Lindenhof“ zu Obersee ein

**Grosses Saal-Sportfest**  
Programm:  
1. 6 Niederbrad-Reigen.  
2. 4 Kunstreigen.  
3. Duettfahren.  
4. Einzel-Kunstfahren.  
5. Große Ueberführungen und nachfolgenden  
**BALL.**  
Kasseneröffnung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Anfang 7 Uhr.  
Um regen Zuspruch bitten  
Das Festkomitee  
D. Kuhlmann.

Heute, Sonnabend, 25. Nov., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im Hotel „Fürst Bismarck“:

# Dritter Blankensee-Vortrag

mit neuem Programm.

**Sonntag, mittags 12 Uhr: Die große Wette.**

Blankensee soll innerhalb der festgesetzten Zeit einen im Umkreise von 2 Kilometer versteckten Gegenstand wieder herbeischaffen. Die Wette wird vom Hotel „Fürst Bismarck“ aus beginnen. Interessenten wollen sich rechtzeitig einfinden.

Für das Weihnachtsfest  
in allen Abteilungen:  
**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
zu vorteilhaften Preisen.  
**A. G. Gehrels & Sohn**  
Versand- und Modewaren-Haus  
- - Oldenburg - -

## Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 16. November 1922.

Bei der Amtskasse Elsfleth sind für das 3. Vierteljahr 1922 folgende **Hebungstage** angelegt:

- für die Stadtgemeinde Elsfleth:
  - Bahnhofstraße, Deichstraße, Steinstraße, Mittelstraße, Voltenhof, Friedrich-Auguststraße, Altestraße, Ritzengang, Rittersweg, Neuhellmer und Oberreger Landstraße November 24;
  - Mühlenstraße, Schulstraße, Grünestraße, Peterstraße, Genterienstraße, Menkestraße, Weiserstraße und Elsflieher Sand November 25;
- für die Landgemeinde Elsfleth November 27;
- für die Gemeinde Altenhantorf November 28;
- für die Gemeinde Vardenfleth November 30;
- für die Gemeinden Neuenbrof, Großenmeer und Oldenbrof Dezember 1.

Zahlungspflichtige, welche nicht zu dem für sie bestimmten Hebungstermine erscheinen, können nicht mit Sicherheit auf Abfertigung rechnen.

Hebungszeit im Monat November von 8 Uhr vormittags bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mittags, im Monat Dezember von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr morgens bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mittags.

Nachmittags sowie Mittwochs werden Hebungen nicht angenommen.

Eskommen zur Hebung Grund- und Gebäudesteuer, die zweite Hälfte der Steuer zur Förderung des Wohnungsbaues (sog. Wohnungsteuer) Nachgelber, Sporteln, Brandkastenbeiträge, Umlagen für die Wasserabgabensystemen und für den Pferdezüchterverband, Deichgraspachtgelber usw.

W i l l m s.

## Weg- und Wasserbauamt Brake.

Brake i. O., den 17. November 1922.

### Kappen von Bäumen.

Auf der Deichstrecke von der Kaje in Brake bis Fünshausen sollen etwa **200 Bäume**, enthaltend starkes Altholz, — worüber Annehmer frei verfügt — gefasert werden. Schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Almentappung“ sind bis zum 30. November d. J., mittags 12 Uhr, beim Weg- und Wasserbauamt Brake einzureichen. Die diesbezüglichen Bedingungen liegen beim Bauamt zur Einsicht aus, bezw. können dieselben gegen Hinterlegung von 20 Mark bezogen werden. Bei Zufendung durch die Post muß außerdem das Porto erstattet werden.

O h l e n b u s c h, Reg.-Baurat.

Komme **Mittwoch** nach **Elsfleth** und **Umgegend**.

**Ratten, Mäuse,**  
sowie **sämtliches Ungeziefer,**  
wird radikal ausgerottet bei schriftlicher Garantie, beste Referenzen aus Oldenburg, Stadt und Land. Aufträge erbittet  
**Kammerjäger K. Steffens**  
Bremen, Schüsselkorb 14.

## Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. November:

10 Uhr: **Gottesdienst. Totenfest.** Der Kirchenchor singt. Kollekte für die Nationalstiftung zum Besten der Kriegshinterbliebenen.

11,10 Uhr: **Kindergottesdienst.**

Die Kirche ist geheizt.

Dienstag, 8 Uhr: **Kirchenchor.**

Freitag, 8 Uhr: **Bibelstunde.**

Deutsch-christlicher Jugendbund.

Sonntag, 8 Uhr: **Probe.**

Montag, 8 Uhr: **Generalprobe**

im „Lindenhof“.

Mittwoch, 8 Uhr: **Unterhaltungs-**

abend im „Lindenhof“.

## Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 24. November 1922.

Der **Lichtstrompreis** wird vom 20. November ab auf **140 M.**, der **Kraftstrompreis** auf **135 M.** festgesetzt.

G j l e r s.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresabluß sehen sich die unterzeichneten Banken genötigt, vom 1. Dezember an ihre Kassen nachmittags bis auf weiteres geschlossen zu halten.

**Darmstädter und Nationalbank K. a. H.**  
Depotkasselle Elsfleth

**Elsflether Bankverein**  
**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank**  
Depotkasselle Elsfleth.

## Zweites Künstler-Konzert

(Veranstalter: Hans Schumacher-Elsfleth)

am **Sonnabend, dem 2. Dezember,**  
abends **8 Uhr,**  
im **Hotel „Fürst Bismarck“** in **Elsfleth.**  
Solisten: **Frau Laura Helbing-Lafont** (Violinvirtuosin),  
**Professor Hermann Lafont** (Klavirtuose) aus Berlin.

Mitwirkung: **Elsflether Männergesangsverein.**

Programm: **Daganini, Chopin, Schumann, Liszt, Wagner, Bruch, Scriabine und Angerer.**

Eintrittskarten zu **75 M.** im Vorverkauf bei den Herren **Kunkel und Juchert** Abendkasse **90 M.**

Nach dem Konzert: „**Conzkränzchen**“ nur für Konzertbesucher.

**Verlobungs-Anzeige.**  
(Statt. Karten.)  
Die Verlobung ihrer Tochter **Ada** mit Herrn **Johann Schmitt** beehren sich anzuzeigen.  
**H. Rath und Frau,**  
**Anna geb. Schmare.**  
Lienen, 25. November 1922.  
Meine Verlobung mit Fräulein **Ada Rath** gebe ich hiermit bekannt.  
**Johann Schmitt.**  
Mannheim-Neckarau, z. Zt. Elsfleth.

## Teppiche

zu besonders vorteilhaften Preisen.

**Velour. Axminster.**  
**Bouclé.**

300 × 400  
250 × 350  
200 × 300  
175 × 235

**Vorleger. Felle.**  
**Stoffe. Gardinen.**

**Tisch- u. Divan-**  
**decken. Läufer.**

**Teppichhaus**  
**Friedrich Haake**  
**Bremen**

**Obernstr. 17—19.**  
**Fernsprecher Roland 677.**

## Deutsche Volkspartei hnt: Stammtisch

**Denkzettel.**  
Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor **W. B. K. e n** unseren

**herzlichen Dank.**  
**Hinrich Hader u. Kinder,**  
**Neuenfelde.**

## Todes-Anzeige.

Heute starb nach schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

**Seefahrtslehrer Alfred Richter,**  
Kapitänleutnant d. R.,

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:

**Ella Richter, geb. tom Dieck.**

Flensburg, November 20, 1922.

Beerdigung: Montag, den 27. November, nachmittags 3 Uhr, vom Elsflether Bahnhof.